©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

deshalb in Österreich streng geschützt und stellt die Erlegung im gegenständlichen Fall eine Gesetzesübertretung dar. Das Stück wurde deshalb von Amts wegen eingezogen und schmückt nunmehr im präparierten Zustand die Schauräume des Heimatmuseums Stegersbach.

Literatur

Sauerzopf F. 1962: Die bisherigen Nachweise des Gänsegeiers im Burgenland, Burgenländische Heimatblätter 24: 241

Schönbeck H. 1961: Zum Vorkommen des Gänsegeiers in der Steiermark, Mitt. Nat. Ver. Stmk. 91: 159—162

Tratz E. P. 1953, 1954: Geier und Geieradler im salzburgischen und nachbarlichen Alpengebiet, Jb. Verein zum Schutz der Alpenpflanzen u. -tiere 18: 24—49 und 19: 10—29

derselbe 1967: Geier in unseren Alpen, Vogelkosmos 4: 168

BUCHBESPRECHUNGEN UND -ANZEIGEN

Póczy Sz., Klára Scarbantia — Die Stadt zur Römerzeit. Corvina Verlag 1977.

Die bekannte ungarische Archäologin gibt uns mit dem 60 Seiten umfassenden, mit zahlreichen Fundkarten und Abbildungen ausgestatteten Taschenbuch einen ausgezeichneten Führer durch das antike Scarbantia/Ödenburg in die Hand.

Die in den letzten Jahren in Ödenburg durchgeführten Ausgrabungen brachten neue, auch für den burgenländischen Raum wichtige siedlungsgeschichtliche Erkenntnisse. Verschiedene Funde weisen auf eine kontinuierliche Besiedlung des Raumes hin. Die Untersuchung der Stadtmauern ergab, daß die römischen Befestigungsanlagen im Mittelalter weiter ausgebaut und verwendet wurden. Ein nicht unbedeutender Teil davon ist sichtbar (das römische Nordtor unter dem Stadtturm, das große Rondell auf der Grabenrunde u. a.). Die antiken Stadtmauern, die Baukonstruktionen bestimmten über das Mittelalter hinaus bis in die heutige Zeit die Stadtstruktur Ödenburgs. Die Stadt war im 6. Jh. noch immer dicht besiedelt, es standen noch römische Gebäude, in denen lateinisch sprechende Christen wohnten. Wie Funde beweisen, war die Bernsteinstraße trotz Kriegswirren für Import aus Italien frei. Daraus eine wichtige kirchengeschichtliche Folgerung: es ist sehr wahrscheinlich, daß der bei der Synode von Grado in den Jahren 572—577 und 579 als Teilnehmer erwähnte Vigilius episcopus Scaravaciensis Bischof von Scarbantia war. Damit im Zusammenhang sei auf das Problem der Michaelispfarrkirche hingewiesen, die außerhalb der Stadtmauern liegend, vielleicht Nachfolgerin einer spätantiken Coemeterialbasilika und als solche Bischofskirche war. Grabungen könnten Klarheit schaffen.

Befremdend für jene, die das althergebrachte gebräuchliche deutsche topographische Namensgut Ödenburgs kennen, wirken die Übersetzungen der Autorin, wie Ringstraße für Grabenrunde oder Wiener Hügel und Kurucz-Hügel für Wiener Berg und Kuruzzenberg. Auch nannte die deutschsprachige Bevölkerung ihren Stadtturm niemals Feuerturm.

Der Band schließt mit einer Forschungsgeschichte und einer Bibliographie.

Gisela Auer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 40

Autor(en)/Author(s): Auer Gisela

Artikel/Article: Buchbesprechungen und -anzeigen 144